

„man auch gegen Geringere freundlich und bescheiden
 „seyn muß. Denn was Heinrichs Aufforderung und
 „selbst sein Geldbieten bei dem guten Knaben hier
 „nicht bewirken konnte, dazu bewog ihn deine freund-
 „liche Bitte, und es ist ein wahres Sprüchwort:
 Ein gutes Wort findet eine gute Statt.

Auch ihr, lieben Kinder, solget dem Beispiele
 Dtiliens; dann werdet ihr euch bey Groß und Klein,
 bey Vornehmen und Geringen, bey Armen und bey
 Reichen beliebt machen.

Neunter Abend.

Die Gesellschaft der Kinder hatte sich am nächsten
 Abende vermindert; denn als Hr. Trautschold in die
 Laube kam, bemerkte er, daß Karl fehlte. Auf seine
 Frage nach demselben, berichtete Bernhard: daß Karl
 zu viel Kirschen genossen habe und deßhalb krank ge-
 worden sei; er klagte über heftige Leibschmerzen. „Laßt
 „euch dieß eine Warnung seyn,“ sagte Hr. Trautschold,
 „denn durch nichts schadet man seiner Gesundheit mehr,
 „als durch Unmäßigkeit im Genuße der Speisen und
 „Getränke. Wie tief, namentlich der übermäßige Ge-
 „nuß von geistigen Getränken, als da sind, Wein,